

aber unbehelligt gelassen. Später wurden Passanten, die den Posten höflich um Durchlass baten, geschlagen, geohrfeigt oder mit Kolben niedergelassen. Dies hat sich öfter wiederholt. Die Erregung der Bevölkerung ist groß.

Der Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Rußland soll mit dem Spätherbst beendet sein. Der Abtransport in Sibirien ist fast völlig durchgeführt. Die Gefangenen aus Westsibirien und Turkestan werden über Moskau-Karawa heimgeschickt. Der Abtransport leidet stark unter dem zerstörten Transportwesen in Rußland. Im europäischen Rußland befinden sich kaum noch deutsche Gefangene, soweit sie nicht freiwillig dort verblieben sind.

Großbritannien.

Der Freiheitskampf der Irländer. In Kilmallock in der Grafschaft Wexford wurde die Kaserne der Polizeitruppen von einer bewaffneten Bande Sinn-Felner angegriffen und in Brand gesetzt. Zwei Polizeibeamte kamen in den Flammen um, eine Zivilperson wurde verwundet. Als der Radteppich aus York, der durch Kilmallock hindurchfährt, in Wexford ankam, fand man auf der Lokomotive ein Stück blutiges Fleisch, das ohne Zweifel zu einem menschlichen Körper gehörte. Man kann sich bislang nicht erklären, wie es auf die Lokomotive gekommen ist. Der Angriff auf die Polizeikaserne trug einen außerordentlich ernsten Charakter. Die Polizeimannschaften, zehn an der Zahl, erklärten, sich nicht ergeben zu wollen, worauf etwa 400 Aufwähler die Kaserne mit Feuerbränden, Gewehren, Revolvern und Handgranaten erlöschten. Das Dach wurde mit Benzin übergeben und in Brand gesetzt. Von den Angreifern sollen vier tot und zahlreiche Verwundete verbleiben.

Türkei.

Emfisse Tätigkeit der Nationalisten. Etwa achtzig Türken wurden in Konstantinopel unter der Anschuldigung, an einer Verschwörung beteiligt zu sein, verhaftet, darunter der ehemalige Minister des Äußeren Nazim Bey und das Mitglied des Senats Ali Rıza Pascha. Der vormalige Kriegsminister Femi Pascha und der vormalige Marine-Minister Nuru Pascha wurden in Abwesenheit zum Tode verurteilt. In türkischen Kreisen läuft das Gerücht, daß die Nationalisten Kismid erreicht haben. Zwischen Kismid und Antak liegt die französische Kolonne Debiouze auf stark reguläre türkische Truppen, die sich verschanzt halten. Sie warfen den Feind, machte zahlreiche Gefangene und eroberte Tabaken und Vieh. Der Feind verlor 1200 Tote.

Welt- und Volkswirtschaft.

Der Stand der Welt.

Die nachstehende Tabelle besagt, wieviel Mark für 100 Gulden, dänische, österreichische oder ungarische Kronen, Schweizer und französische Franc und Lire sowie für 1 Dollar und 1 Pfund Sterling gezahlt wurden. („Preis“ = angebotener „Preis“ — gekauft.)

Währungsplage	1. 6.		31. 5.		Stand 1. 6. 14
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Dolland . . . Gulden	1498,80	1411,40	1859,80	1881,40	170 Mk.
Dänemark . . . Kronen	654,90	655,70	836,80	838,20	112 „
Schweiz . . . Franc	—	—	—	—	72 „
Amerika . . . Dollar	—	—	37,20	37,80	4,40 „
England . . . Pfund	151,35	151,05	145,85	146,15	20,20 „
Frankreich . . . Franc	—	—	—	—	80 „
Italien . . . Lire	224,75	225,25	219,75	220,25	80 „
Österreich . . . Kronen	27,72	27,78	28,87	29,03	85 „
Ungarn . . . Kronen	21,72	21,78	21,73	21,78	85 „

Weitere Ausdehnung der Wirtschaftskrise. In der Rohwarenindustrie in Koburg und in den französischen Bezirken wurden Betriebsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen vorgenommen. Verschiedene Handwerksbetriebe in der Provinz Sachsen und in Thüringen haben ebenfalls Arbeiter entlassen müssen. Die Lager von Maschinenfabriken in Halberstadt und anderen Orten der Provinz Sachsen sind so überfüllt, daß auch hier Betriebsbeschränkungen geplant werden.

Billigere Eisenpreise werden angekündigt. Der jetzt zusammenlebende Inlandsausfuhr des Eisenwirtschaftsbundes soll über die neuen für Juni festzusetzenden Preise der Eisen- und Stahlerzeugnisse beschließen. Man nimmt

bestimmt an, daß Preisermäßigungen eintreten werden, da die Hochkonjunktur vorbei ist. Erhebliche Rückgänge sind schon auf dem Schrotmarkt eingetreten. Vor einigen Wochen wurden für die Tonne Schrot noch 3000 Mark bezahlt, Anfang Mai sank der Preis auf 1200 bis 1300 Mark und jetzt werden nur noch 850 Mark und weniger geboten. Doch unter diesen Umständen auch die Rohpreispreise nicht unbeeinträchtigt bleiben können, liegt auf der Hand. Dem Rohpreisen werden dann Stahl- und Walzwerkzeugnisse bald folgen.

Der Fehlbetrag der Reichsgetreidestelle. Galtamlich wird erklärt: Mäcker verschiedener Richtungen bringen in letzter Zeit Angriffe gegen die Reichsgetreidestelle, der Überwachungsstelle mit ganz ungeheuren Beträgen vorgeworfen wird. Tatsächlich macht die Reichsgetreidestelle keine Überschüsse, muß aber ein Defizit von mehreren Milliarden decken, das aus der Einfuhr ausländischer Getreides stammt, welche ungeheure Reichszuschüsse erforderlich gemacht hat und noch erfordert. Vom 1. April bis 15. August d. J. sind für Verbilligungsfaktionen 3 Milliarden Mark, in der Hauptsache für Brotgetreide, zur Verfügung gestellt. Die Schuld an der Preissteigerung trifft die Verwendung ausländischen Mehlens, welche sich leider angesichts der Verhältnisse nicht umgehen läßt; die reinen Verwaltungskosten der Reichsgetreidestelle betragen etwa drei Pfennig für das Brot von 1900 Gramm.

Durch den großen Preissturz in den letzten Tagen dürfte der Stadt Dresden ein Millionenverlust insofern entstehen, als sie die Hälftenfrüchte, die sie auf Lager hat und die auf 20 Millionen Mark geschätzt werden, für einen bedeutend geringeren Preis verkaufen muß, zumal auch die Nachfrage nach Hälftenfrüchten in den letzten Wochen wegen der frühen Frischgemüseernte sehr nachgelassen hat.

Nationale Leitung des Güterverkehrs. Im Reichsverkehrsministerium fand, wie amtlich gemeldet wird, eine Besprechung statt, in der vorbereitende Maßnahmen für die Leitung des gesamten deutschen Güterverkehrs nach dem Gesichtspunkte der betrieblich und wirtschaftlich vorteilhaftesten Wege getroffen wurden. Die aus dem früheren Weltverträge der Staatsbahnen der Länder hervorgegangenen Leitungswege der Güterzüge sollen baldmöglichst beseitigt werden, soweit sie unwirtschaftliche Umwege zur Folge haben.

Folgen der Geschäftskrise. Aus dem neuen Wochenbericht der bayerischen Landesstatistik geht hervor, daß die Fortdauer der allgemeinen Geschäftskrise zur Folge gehabt hat, daß auch die Nachfrage nach Kohlen so abgeschwächt wurde, daß in der Kohlenverwertung der bayerischen Industrie ernsthafte Schwierigkeiten nicht mehr in Erscheinung getreten sind.

Die Vorklage der Schuhindustrie. Die Fabrikanten-Schaft von Birmasens hat das mit der Arbeiterschaft für den Monat Juni abgeschlossene Ferien- und Erwerbslosenabkommen angenommen. Auf Grund dieses Abkommens werden fast sämtliche Schuhfabriken, Groß- und Mittelbetriebe, geschlossen und zwar nicht nur in Birmasens, sondern auch in Speyer und Zweibrücken. Der Arbeiterschaft bietet das Birmasenser Kooperationsabkommen einigermassen ein Existenzminimum.

Naß und Fern.

Keine weiße Amtsbünde mehr. Wegen der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse hat der preussische Justizminister erklärt, daß statt der weißen Amtsbünde, die zu der Amtstracht des Richters gehört, „bis auf weiteres“ auch eine schwarze oder dunkelfarbige Amtsbünde angelegt wird. Ferner sollen Rechtsanwälte auf ihren Antrag ausnahmsweise auch ohne Amtstracht vor Gericht auftreten dürfen. Das ist eine „Justizreform“ von geradem überweltender Bedeutung.

Das Gede großer Zirkusunternehmungen. Der weitbekannte Zirkus Duld in Berlin hat mit dem Schluß

AMBI-Massivbau

AMBI, Abt. 408 Berlin-Johannisthal.

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Friesen.

Schon beinahe vierzehn Tage weilt der junge Gerald v. Trotha in Büffel-Goldfeld, und noch immer kann er sich nicht entschließen, nach Kapstadt zurückzukehren, um sich dort nach seiner nordischen Heimat einzuschiffen.

Längst ist sein Bein wieder in Ordnung. Er laßt und frugt und trinkt mit den „Jungens“ um die Wette und reitet weit hinein in die Karroo in Karls und Hummelhens Gesellschaft.

Man wei ßteht in Büffel-Goldfeld bereits so allerhand über den jungen Gast.

Er ist Student der Jurisprudenz und steht trotz seiner Jugend — er zählt kaum dreiundzwanzig Jahre — bereits kurz vor dem Doktor-Examen. Aber das übermäßige Studieren hatte seinen zarten Körper angegriffen — einmal er auch den Vergnügungen der Großstadt nicht abhand war, so daß ein hitziges Nervenfieber ihn aufs Krankenlager warf. Als er wieder genesen war, riet der Arzt dringend Luftveränderung, vollständiges Fernhalten von jedem Studium für mehrere Monate, sowie gänzlich neue Eindrücke. Und da Gerald's Mutter ein kleines Vermögen besitzt, so besorgte sie den ärztlichen Rat und schickte den Sohn so weit weg von der Heimat, daß alle jene Bedingungen aufs ausgiebigste erfüllt wurden.

Die wilde Hummel begreift von all dem nur, daß ihr junger Freund krank war und auch jetzt noch nicht ganz gesund ist. Und dies ist für sie ein gutes Herz genug, um ihm stets eine freundliche Miene zu zeigen. Auch ist er ja der erste junge Mann, ja überhaupt der erste junge Mensch, mit dem sie in nähere Berührung kam. Denn die jüngeren unter den „Jungens“ zählen nicht mit; die erscheinen ihr alle alt — weit älter als Karl Heinzius, obgleich mancher unter ihnen ist, der das zweite Tugend der Lebensjahre noch nicht überschritten hat. Wie hätte es also möglich sein können, daß sie interesselos an diesem ersten nicht nur an Jahren, sondern auch an Aussehen und Erfahrung „jungen“ Mann, der ihren Lebensweg kreuzte, vorübergegangen wäre?

Bo- Tag zu Tag findet Gerald neue Gründe für seine stets aufs neue aufgehobene Abreise, und es gehört die ganze Gutmütigkeit und Harmlosigkeit der „Jungens“ dazu, um seine sich ins Unendliche steigende „Begeisterung für Büffel-Goldfeld“ begreiflich zu finden.

Nur die wilde Hummel ahnt, trotz ihrer Weltenerfahrung, mit echt weiblichem Instinkt, was den jungen Mann noch immer in dieser seinen gesellschaftlichen Gewohnheiten und seiner Erziehung so entgegengekehrten rauhen Umgebung festhält.

Ja, die wilde Hummel, das „Sonnenscheinchen“ von Büffel-Goldfeld ist es, deren Freise und Ursprünglichkeit den in der Treibhausatmosphäre Berliner Gesellschaftslebens verzärtelten Jüngling wie ein Rauch aus einer anderen, reineren Welt berührt und ihn mit unwiderstehlicher Gewalt festhält.

Von Tag zu Tag erscheint es ihm unmöglich, daß er sich wieder von ihr trennen könne — zumal er mit fiebernden Pulsen auch in ihren Augen meint, etwas anderes zu lesen, als nur kameradschaftliche Freundschaft.

Er ist noch zu jung und unerfahren, vor allem nicht genügend Menschenkenner, um zu erraten, daß der träumerische Ausdruck, der sich jetzt öfters über Hummel's „Sonnenscheinchen“ breitet, der dunkle, verschleierte Blick, der hier und da das Strahlen ihrer herrlichen T- trübt, einem ihr selbst noch unklaren Empfinden entspringt — dem Sehnen nach etwas Unbekanntem, Großem, Wunderbarem, das jedes Mädchenherz einmal befallt.

Er hofft, daß die wilde Hummel seine Empfindungen für sie erwidert, und was die Jugend hofft, das glaubt sie auch.

Und noch jemand in Büffel-Goldfeld ahnt, weshalb er gar bald das zaghafte Jünglingsherz und ein schwerer Kampf beginnt in ihm zu toben.

Freilich — er hat sich ja geschworen, die wilde Hummel nie etwas von seiner Leidenschaft für sie mitzuteilen zu lassen. Aber jetzt, da er zum erstenmal sieht, wie Gerald v. Trotha bleibt und bleibt — Karl Heinzius.

Mit den eifersüchtigen Augen der Liebe durchschaut ein anderer, wie ein junger Mann um die Stillgesteckte wird — jetzt beginnt die ganze Wildheit seines ungehaltenen Temperaments sich aufzubauen.

des Monats Mai seinen Betrieb eingestellt und sämtliche Angestellte entlassen, weil die Berliner Luftabreifesteuer auf das Unternehmen erschöpfend einwirkte und weil die Organisationen der Arbeiterschaft an die Vorkasse mit unerfüllbaren Forderungen herantreten. Aus den gleichen Gründen will im Herbst auch der Luftabreife-Direktor Stöck-Carrosant, der Eigentümer der größten deutschen Wanderzigeuner, seinen Betrieb einstellen.

Eine Fünfmillionenstiftung. Die chemische Fabrik Cassella u. Co. in Frankfurt a. M. hat aus Anlaß ihres goldenen Jubiläums 5 Millionen Mark zur Hinterbliebenenversorgung und 100 000 Mark für das Säuglingsheim in Fachsenheim gestiftet.

Triumph der Halleischen Kinns. Die Filmtheater in Halle a. S., die wegen der dort besonders hohen kommunalen Luxussteuer am 31. Mai schließen wollten, haben sich in letzter Stunde eines Bessern besonnen und den Streik aufgegeben, da der Halleische Magistrat eine durchgreifende Remission der Kinsteuer zugestimmt hat.

17 Postüberwachungsstellen in Deutschland. Nach einer amtlichen Aufstellung sind jetzt 17 Postüberwachungsstellen in Tätigkeit; sie befinden sich in Berlin, Bremen, Breslau, Dresden, Eimereich, Elbing, Flensburg, Frankfurt am Main, Freiburg i. B., Friedrichshafen, Hamburg, Karlsruhe, Königsberg, Paderborn, Ravensburg in Württemberg, München und Stuttgart. Diesen Stellen wird die Briefpost nach dem Ausland zugeführt und sie sollen, abgesehen von der Befämpfung der Kapital- und Steuerflucht, den Verkehr mit ausländischen Wertpapieren, Gold und Waren überwachen sowie den Kettenhandel, den Bucher und die Schiebergeschäfte bekämpfen.

Nur noch 3 Mark für eine Silbermark. Die Reichsbank hat eine weitere Herabsetzung des Ankaufspreises für die Silbermark befaßt; künftig werden silberne Einmarkstücke nur noch 3 Mark, die höheren Silbermünzen entsprechend eingetauscht.

Aufhebung des Landkartenverbots. Landkarten, auch in Relief, durften während des Krieges aus militärischen Gründen nicht in Maßstäben unter 1:100 000 verkauft, verteilt oder verschickt werden. Dies gilt auch für Reiseführer, Ortsbeschreibungen usw. Das Verbot ist vom Heeresabwicklungsamt aufgehoben worden. Auch auf den Bahnhöfen dürfen jetzt wieder Karten ausgehängt werden.

Gedankenleser im Dienste der Kriminalpolizei. Von der Abteiler Kriminalpolizei wurde vor kurzem ein Berliner Kaufmann festgenommen, der in Dortmund eine bedeutende Geldsumme unterschlagen oder gestohlen hat. Ein Teil dieser Summe, 139 500 Mk., und ein goldenes Armband mit Brillanten wurde in Bielefeld gefunden und beschlagnahmt. Geld und Uhr lagen im Büro der Kriminalpolizei wohlverwahrt in einer starken Kofferte, und aus dieser Kofferte ist alles wieder spurlos verschwunden. Zwar wurde die Uhr einige Tage darauf im Abort der Kriminalpolizei entdeckt, das Geld aber ist nirgends aufzufinden. Um das Rätsel zu lösen, zog die Kriminalpolizei den Gedankenleser Roberto hinzu, der alle seine Kräfte aufbot, das Geheimnis zu lüften, aber vergebens. Auch der Spürhahn eines Hundehundes verlor, das Geld blieb verschwunden.

Unwetter. Im südwestlichen Teile des Kreises Eifel und in den Gemarkungen der Dörfer Blankenbach, Wälderode, Breithaus, Alfeld und Wommen wurde durch ein furchtbares Unwetter großer Schaden angerichtet. Die Wasserläufe überfluteten die Hügel und verflämten die Wälder und Äcker. Die Rogenernte ist zum größten Teil vernichtet. Die Dörfer stehen unter Wasser. Das Vieh mußte aus den Stallungen getrieben werden. In dem Dorfe Unhausen wurde durch einen Blitzschlag am Kirchort großer Schaden angerichtet.

Eine neue internationale Alpenbahn. Der Stadtrat von Nizza beabsichtigt, Nizza mit dem Genfer See durch eine elektrische Bahn direkt zu verbinden. Die Strecke soll durch die französischen Seetalen gehen.

Schwere Regenverwüstungen in England. In der Stadt Louth in Lincolnshire verunglückte eine Anzahl Menschen dadurch, daß während eines heftigen Wolkenbruchs der Kanalstamm nachgab und das Wasser in die Stadt strömte. Viele Häuser wurden zerstört. Die Zahl der Toten beträgt 50.

Sie möchte er und ihn niederschlagen, den Unverschämten, der es wagt, seine Augen zu seinem „Sonnenscheinchen“ zu erheben.

Dann wieder sagt er sich mit der ihm eigenen Ehrlichkeit, daß er sich für die geliebte Pflege-tochter keinen passenderen Mann wünschen könne. Das es vielleicht das Beste für sie alle wäre, wenn der junge Aristokrat das Mädchen als sein Weib nach seiner Heimat führte. Er ist genug Menschenkenner, um nach vierzehntägiger scharfer Beobachtung zu wissen, daß Gerald nicht nur den Namen nach ein Edelmann ist, sondern auch in Charakter und Gesinnung. Darf er, der Pflegevater, ihrem Willen im Wege stehen? ... Und wäre es nicht — für seine eigene Ruhe das Beste, wenn die wilde Hummel bald Büffel-Goldfeld verließ? ...

So grübelt und grübelt Karl Heinzius, bis er als Mann der Tat zu dem Entschluß kommt, baldigt Klarheit in die ganze Sache zu bringen, indem er den beiden zu einem ungeführtem Zusammensein und damit zu einer Aussprache verhilft.

Ein feuchtheller Stracotot neigt sich seinem Ende zu. Die welte Karroo ein violettes Flammenmeer. Und darüber hinlegend der glühende, sandige Wüstenland. Schiapp und schlief ganz Büffel-Goldfeld, Mensch wie Tier lechzend nach einem frischen Luftzug. Selbst die großen braunen Äcker kriechen müde und langsam, und die buntgefiederten Vögel hocken ausgeplustert im Schatten der dichtbelaubten Bäume.

Gegen Abend endlich ein wenig Abkühlung. Die kleinen Fenster der Blechhüser, die zum Schutz gegen den tagsüber dahertreibenden Wüstenwind fest geschlossen waren, öffnen sich. Ein Kopf nach dem andern kommt zum Vorschein.

Vor Mutter Wilhelmens Tür stehen drei Pferde. Karl hat die wilde Hummel und Gerald zu einem Abendritt aufgefordert. Und beide haben freudig zugesagt — das Mädchen aus kindlichem Frohsinn, der Jüngling, um der Geliebten nahe zu sein.

Ein paar Hundert Schritte reitet die kleine Kavalkade zusammen die Dase entlang.

Da fällt Karl plötzlich ein, daß er umkehren müsse, weil er noch „etwas Notwendiges mit Martin in Büffel-Goldfeld zu besprechen“ habe. Die beiden jungen Leute mögen nur vorreiten, er käme gleich nach.

Keine Ein- und Zweifelhafte mehr. Ein- und Zweifelhafte werden bis auf weiteres nicht mehr gedruckt. Der Reichsminister der Finanzen hat dies in einer Verfügung an die übrigen Reichsbehörden für zweek- und erfolglos erklärt. Die Verteuerung aller Rohstoffe und die Steigerung der Arbeitslöhne, Versandkosten usw. macht die Herstellung dieser Münzen so teuer, daß sie ihren Nennwert weit übersteigt.

Neueste Meldungen.

Beseitigung der allgemeinen Wehrpflicht.

Berlin. Die Tatsache, daß bisher noch kein Ausführungsgesetz zur Beseitigung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland erlassen ist, hat in verschiedenen Kreisen zu Ungehörigkeiten Anlaß gegeben. Nach einer Mitteilung von unterrichteter Seite bestimmt der Artikel 173 des Friedensvertrages, daß die allgemeine Wehrpflicht abzuschaffen ist. Die Nationalversammlung hat den Vertrag angenommen. Damit ist die Beseitigung der allgemeinen Wehrpflicht rechtlich durchgeführt.

Verstärkung der oberschlesischen Besatzung.

Wiesbaden. Der Kreiscommandeur von Gleiwitz, Oberstleutnant Thomas, hat an die interalliierte Kommission das Ersuchen gerichtet, mit Rücksicht auf die erröte Stimmung der Bevölkerung des Kreises die Entsendebefehle zu verstärken. Die Gleiwitzer Deutschen haben durch die deutsche Wehrkommission Protest gegen diese Absicht eingelegt und darauf hingewiesen, daß durch eine vermehrte Besatzung die ohnehin bestehende große Wohnungsnot ins Unerträgliche gesteigert werden müßte.

Sinkende Fischpreise.

Cuxhaven. Auch der dritte Auktionstag in Cuxhaven zeigte ein weiteres Fallen der Fischpreise, namentlich für Zander, von der 170 000 Pfund angebotenen wurden neben 70 000 Pfund Nordseezander. Aber auch Nordseehechte gingen weiter im Preise zurück, während Nordseehähne ein merkliches Ansehen der Preise zu verzeichnen hatten. Diese Preisrückgänge werden in der Hauptsache auf die heiße Witterung zurückgeführt. Man rechnet bestimmt mit einem allgemeinen Ansehen der Preise, weil bei den augenblicklich niedrigen Preisen die Fischdampferreedereien nicht bestehen können.

Unter Wodka und die Sowjets.

Konstantinopel. Aus dem Kaukasus wird gemeldet, daß es Unter Wodka gelingen sein soll, die Verbindung mit den in Persien operierenden russischen Streitkräften herzustellen.

Beste Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tagesblattes“.

Französische Strafverfahren gegen deutsche Offiziere.

Paris, 2. Juni. (tu.) Wie Havas aus Lille meldet, haben die Kriegsgerichte den Befehl erhalten, Strafverfahren gegen etwa 50 deutsche Offiziere einzuleiten wegen Mißhandlungen, Diebstahl, Plünderungen, die sie im während der Besetzung schuldig gemacht haben sollen. Die Angeklundigten werden wohl in Abwesenheit abgeurteilt werden. Unter den Beschuldigten sollen sich befinden General Sigt von Armin und Oberst Blumenreuter.

Verluste durch Streiks.

Rotterdam, 2. Juni. (tu.) Aus Paris wird gemeldet: Der Eisenbahnerstreik hat den Verlust einer Einnahme von 22 Millionen Franken verursacht, und durch den Bergarbeiterstreik sind 800 000 Tonnen Steinhohle weniger gefördert worden, die vom Ausland eingeführt werden mußten, so daß 280 Millionen Franken Verlust dadurch entstanden sind.

Was an Schiffsmaterial noch abzuliefern ist.

Basel, 2. Juni. (tu.) Daily Mail meldet: Von deutschen Schiffswerften sind noch 90 000 Tonnen Kriegsschiffsmaterial abzuliefern.

Russische Offensive bis zum endgültigen Ergebnis.

Stockholm, 2. Juni. (tu.) Der Wirtschaftskommissar für Sowjet-Russland äußert, daß die Offensive gegen Polen programmäßig bis zum endgültigen Ergebnis durchgeführt würde. Von einem Stillstand könne keine Rede sein. Sowjetland brauche für seinen Wiederaufbau und für seine Zukunft eine gerechte Grenze Rußland-Deutschland. Zweifelsohne werde die Sowjetregierung ihr Ziel erreichen.

Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, den 2. Juni 1920.

Was man bei der Reichstagswahl wissen muß!

Jeder der am Wahltag Reichstagsangehöriger und zwanzig Jahre alt ist, kann wählen. Da das Wahlrecht gleich ist, hat jeder Wähler eine Stimme. Wählen kann nur, wer in einer Wählerliste steht. Ein Wähler kann nur in dem Wahlbezirk wählen, in dessen Wählerliste oder Wahlkarte er eingetragen ist. Das Wahlrecht kann in folgenden Fällen nicht ausgeübt werden: es ruht für die Soldaten, solange sie zur Wehrmacht gehören, an seiner Ausübung sind behindert Geisteskranke und Straf- und Unterzuchungsgefängene, von ihm ausgeschlossen sind Entmündigte oder solche, die kraft Richterspruch die bürgerlichen Ehrenrechte verloren haben.

Wie wird gewählt?

Die Wahlhandlung sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich. Die Wahl selbst durch die Wähler wird geheim vollzogen. Es wird gewählt mit Stimmzetteln in amtlich gestempelten Umschlägen. Die Stimmzettel brauchen nicht mehr aus weißem geglätteten Papier zu bestehen, sie können aus einfachem Zeitungspapier hergestellt sein. Es ist auch nicht mehr nötig, die ganze Bewerberliste auf den Stimmzetteln zu verzeichnen, der erste Name dieser Liste genügt und gilt für die ganze Liste.

Wer ist gewählt?

Jeder Bewerber auf einem Wahlvorschlag, der je 80 000 Stimmen auf sich vereinigt, ist gewählt. Ueberstehende Stimmen werden vom Kreiswahlvorschlag dem Wahlverbandsausschuß oder dem Kreiswahlausschuß zugeschrieben. Auf je 60 000 in dieser Weise gewonnene Stimmen entfällt ein weiterer Abgeordneter.

Ueber die Höhe. Die allgemeine Auffassung von kaufmännischen Sachverständigen geht dahin, daß infolge

der maßlosen Preise eine allgemeine Wirtschaftskrise ausgedrückt ist, die uns über die Höhe der Preise für Lebensmittel und Tagesbedürfnisse fortgeführt hat. Die Absatzkrise in der Industrie vermindert auch die Kaufkraft der Arbeiter, nachdem der Mittelstand mit seinen knappen Einnahmen ohne Teuerungszulagen sich längst hat beschreiben müssen. Daß die Preise nicht so hoch zu werden brauchen, wird immer klarer. Bedauerlich ist, daß durch den allgemeinen Preisrückgang auch zahlreiche Gemeindevorstellungen schwer geschädigt sind, die sich vorwiegend mit Lebensmitteln eingedeckt hatten und nun auch noch mancherlei billiger verkaufen müssen, als sie es selbst erworben hätten, weil der freie Handel zu niedrigeren Preisen liefern kann.

Kartoffelüberfluß in Sachsen. Der Vertreter der T. U. hatte gestern eine Unterredung im sächsischen Lebensmittelamt und im Dresdner Lebensmittelamt über den bereits gemeldeten Kartoffelüberfluß in Sachsen. Wir erfahren darüber folgendes: Schlesien bietet Sachsen eine große Menge Kartoffeln an, weil Oberschlesien von den Polen wegen der bevorstehenden Abtretung riesige Kartoffelvorräte erhalten hat. Außerdem haben schlesische Bauern größere Kartoffelvorräte, als sie nach der Ernte angegeben hatten. Das sächsische Landeslebensmittelamt hat daher den Kommunalverbänden Anweisung gegeben, Kartoffeln ohne Markenzwang auszugeben. Chemnitz hat bereits den Anfang gemacht. Kartoffeln werden in solchen Mengen angefordert, daß jetzt sogar die Belieferung der Landeskartoffelkarte C erwogen wird. Auch im Vogtland kommen jetzt plötzlich Kartoffeln in solchen Mengen auf den Markt, daß die Stadt Plauen der Stadt Dresden Kartoffeln in beliebigen Mengen angeboten hat. Die Offerten laufen in solcher Zahl in den Großstädten Sachsens ein, daß sie bereits wegen Bekanntheitsüberfluß abgelehnt werden müssen, eine Erscheinung, die niemand am Ende des Wirtschaftsjahres erwartet hätte. Einer der Gründe des Ueberflusses an Kartoffeln ist jedenfalls auch die in 14 Tagen bevorstehende Ernte der Frühkartoffeln, die sonst erst Anfang Juli beginnt. In Dresden sind im Kartoffelhandel die eigentümlichsten Zustände eingetreten. Städtische rationierte Kartoffeln kosten im Kleinhandel der Zentner 50 Mark, nichtrationierte werden dagegen heute in Dresden zum Preise von 30 Mark angeboten. Die Folge ist, daß der Kleinhandeler sich weigert, sächsische Kartoffeln anzukaufen, weil er für sie keine Abnahme hat.

Wählerversammlungen. Der Wahlkampf bringt vor seinem Ende auch in unserer Stadt noch eine wahre Hochflut von Versammlungen: Heute Mittwoch abend 8 Uhr sprechen im „Adler“ Herr Dr. jur. Gronau-Dresden als Vertreter der Deutschnationalen, im „Schützenhaus“ ein Redner der Kommunistischen Arbeiterpartei, Donnerstag abend 8 Uhr findet im „Adler“ eine Versammlung der Deutschen Volkspartei mit Herrn Schriftsteller Berger als Referenten statt, zu gleicher Zeit ist im „Schützenhaus“ eine solche der Unabhängigen, am Freitag sprechen im „Löwen“ Minister Kühn und Frau Professor Böttner für die Mehrheitssozialdemokratie, im Schützenhaus Herr Kenner-Pfanz für die Kommunistische Partei Deutschlands (Spartakusbund). Die Deutsche Demokratische Partei beendet mit einer Versammlung am Sonnabend den Reigen, wenn sich nicht mittlerweile noch eine andere Partei findet, die am selben Abend auch noch „verammelt“ will.

Verhinderter Schleichhandel. Der hiesigen Polizei ist es gestern gelungen, in unserer Stadt eine Schleichung zu verhindern. Zwei Gutsbesitzer waren im Begriff, eine Kuhre Heu fortzuführen. Unter diesem verdeckt befanden sich 12 Zentner Weizen und 14 Zentner Kartoffeln, welche nach Naumburg bei Dresden verschoben werden sollten. Die Schleichware wurde beschlagnahmt und enteignet.

Warnung vor einem Sagenwindler. Ein Sagenwindler treibt in hiesiger Gegend sein Handwerk. Er fragt Erwachsene und Kinder nach Ortsbewohnern aus, besucht selbige dann und gibt an, er solle für Vater oder Sohn sofort die guten Sachen und etwas Lebensmittel zur Arbeitsstelle bringen, da er für seinen Chef in Dresden etwas zu besorgen habe und wahrscheinlich erst morgen wiederkäme. In Sachsdorf ist ihm aber die Sache mißglückt, doch konnte seine Festnahme nicht erfolgen. Beschrieben wird er als ca. 22 Jahre alt, trägt kurze Hosen, schwarze Socken mit roten Einsätzen.

Befolndungsreform für die sächsischen Gemeindebeamten. Am Montag fanden im Ministerium des Innern Verhandlungen statt über eine Ausbesserung der Gehälter der Gemeindebeamten. Daran nahmen u. a. der Minister des Innern Kühn, Ministerialdirektor Dr. Schulze, Geheimrat Streil, Vertreter des Sächsischen Gemeindevorstandes, der Vereinigung der Bürgermeister und Gemeindevorstände, des Bundes Sächsischer Gemeindevorstände, des Verbandes der Bezirksverbände und Vertreter des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes. Man einigte sich dahin, daß die Regierung der Volkskammer sofort nach ihrem Wiederauftreten am 8. Juni einen Gesetzentwurf vorlege, der ganz allgemein die Bestimmung enthält, daß die Befolndung der Gemeindebeamten angemessen sein müsse. Als angemessen sei das zu betrachten, was der Staat den gleichartigen Beamtengruppen nach dem neuen Befolndungsgesetz zahle. Die Errichtung von Schiedsgerichten, die der Entwurf vorschlag, wurde wegen des Widerstandes des Gemeindevorstandes fallen gelassen. Das Gesetz, dessen sofortige Vorlegung die Regierung zugesagt hat, soll rückwirkende Kraft vom 1. April 1920 an erhalten und sich auf sämtliche sächsischen Gemeindebeamten, Beamtenwärter und dauernd Angestellten erstrecken.

Eine Verordnung der Reichsstelle für Textilwirtschaft über die Erhebung von Gebühren für die Erstellung von Ein- und Ausfuhr-Bewilligungen für textile Rohstoffe und Erzeugnisse vom 6. Mai 1920 wird in Nr. 122 der Sächs. Staatszeitung veröffentlicht.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden hielt am Dienstag im Hamburger Hof zu Reizen seine Hauptversammlung ab, die sehr zahlreichen Besuch aufwies. Der Vorsitzende, Geh. Oekonomierat Dr. Andra, gedachte in Erläuterung des Geschäftsberichts des Ablebens des langjährigen Vorstandsmittels Gutsbesitzer Werdmüller-Nebren. Der Kreisverein zählte heute 260 Vereine mit etwa 18 258 Mitgliedern. Mit Anerkennung gedachte Redner

der segensreichen Tätigkeit der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine, die noch größere Beachtung und Stärkung finden müßten. Die Landwirte müßten alles mögliche tun, damit bis zum 1. August d. J. die Lieferung von 120 Millionen Zentner Kartoffeln durch Verträge sichergestellt sei. Gelingen dies, dann werde auch bald auf anderen Gebieten die Zwangswirtschaft fallen. Redner ermahnte weiter seine Berufsgenossen, sich vor dem Herbst mit Strohstoff reichlich einzudecken. Erfreulich sei es, daß es der sächsischen Landwirtschaft jetzt ermöglicht werde, Vieh inländischer Aufzucht in die Ställe zu bekommen. Auf dem Gebiete der Schweinezucht werde die Landwirtschaft ihren Betrieb vollständig umstellen müssen, sie sei auf die Weide zu gründen und auf eigene Produkte des Feldes durch Gewinnung von haltbar gemachten einwirkreichen Futtermitteln. Erfreulich sei die Weiterentwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Die landwirtschaftlichen Schulen seien überfüllt, ein Zeichen für das Bildungsgebiet der Landwirte. Die Kreisvereine, die heute auf eine 72jährige Tätigkeit zurückblicken könnten, hätten bewiesen, daß sie ihren Aufgaben gewachsen seien; sie brauchten aber auch in Zukunft freudige Mitarbeit. Direktor Dr. Höfer-Reizen hielt hierauf einen Vortrag aus eigener Praxis über „Die Berufsbildung des Landwirts und der Landwirtin“. Ueber „Zweck und Einrichtung der Schule des Meißner Rebschulvereins“ sprach schließlich Prof. Dr. Schellenberger-Reizen.

Die erste Mitteldeutsche Häute-Auktion seit dem Kriege. Die zehnte Mitteldeutsche Zentralauktion von Häuten und Fellen, zu deren Bezirk die Häutervereinigungen von Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Cassel, Altona, Erfurt, Gotha, Mühlhausen, Nordhausen, Sora, Koburg, Halle, Brandenburg und Magdeburg gehören, wurde heute Dienstag zum ersten Male seit dem Kriege in Dresden abgehalten. Der Besuch war mäßig, die Gebote leblich gut. Die Preise zeigten weiter sinkende Tendenzen und waren etwa 10 Prozent niedriger als bei der letzten Auktion am 18. Mai in Leipzig.

Protestversammlung gegen die Zwangsbewirtschaftung des Fleisches. Die Dresdner Fleischerinnung hielt am Montag eine sehr stark besuchte Versammlung ab unter Vorsitz des Obermeisters Witschel, in der Syndikus List über die Denkschrift des Reichswirtschaftsamtes behufs Erneuerung der Fleischbewirtschaftung Bericht erstattete. Nachdem sprachen noch Vertreter der Dresdner Fleischerinnung, ferner der Vertreter des Landeskulturates Dr. Bruchholz und der Vertreter des Viehhändlerverbandes Emil Hanke. Alle Redner verworfen die geplante Neuordnung als viel zu bürokratisch. Sie werde lediglich eine Anzahl Stellen für Parteigenossen und Beamte aus den Kriegsgesellschaften schaffen, das Fleisch für die Bevölkerung aber noch weiter erheblich verteuern. Zum Schluß wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der mit allem Nachdruck die Beseitigung der Zwangswirtschaft gefordert wird.

Wann erfährt man die Ergebnisse der Reichstagswahlen? Die Ergebnisse der Reichstagswahlen sollen so schnell als möglich bekannt werden. Die Wahlvorsteher sind angewiesen, die Meldung über das vorläufige Ergebnis auf schnellstem Wege abzulassen. In größeren Gemeinden mit mehreren Wahlbezirken werden sie erst gesammelt. Die Telegramme sollen möglichst noch am Abend des Wahltages, spätestens am 7. Juni, nachmittags 4 Uhr, abgeschickt werden. Die Kreiswahlleiter schicken dem Reichswahlleiter zwei Telegramme. Das vorläufige Ergebnis soll spätestens im Laufe des 8. Juni bis abends 8 Uhr gemeldet werden. Sofort nach der endgültigen amtlichen Ermittlung folgt das zweite Telegramm. Die Post- und Telegraphenanstalten sind angewiesen, alle Wahltelegramme und Ferngespräche mit der größtmöglichen Beschleunigung zu behandeln. Überall ist für ausreichende Arbeitskräfte zu sorgen. Alle beteiligten Telegraphen- und Fernsprechanstalten müssen am Tage der Wahlen und der Ermittlung des Wahlergebnisses so lange im Dienst bleiben, bis der Verkehr erledigt ist.

Die sächsische Landespolizei. In den letzten Tagen haben in Zettlitz und Königsbrück die Besichtigungen der ersten fertig aufgestellten Formationen der Landespolizei stattgefunden, die nunmehr bereit sind, den Dienst zu übernehmen und in ihre Standorte abzuführen zu werden. Die Standorte für die jetzt fertig aufgestellten Verbände der L. S. P. sind Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau und Plauen. Es ist zu wünschen, daß die Aufstellung der übrigen Formationen sich in der gleichen günstigen Weise vollzieht und ihr geeignete Persönlichkeiten aus allen Schichten der Bevölkerung weiterhin zufömen.

Fleischwaren (adweise). Der „Tägl. Rundschau“ wird geschrieben: In einer Lüneburger Zeitung liest man im Anzeigenteil: Meiner werten Rundschau zur Nachricht, daß die Fleischwaren sofort abgeholt oder Sacke zum Aufbewahren gebracht werden müssen. Friedrich, Neu-Ripdorf 150 bis 200 Gr. in der Woche? Oder bekommt man in der Lüneburger Heide gleich den ganzen Jahresbedarf?

Grumbach. Am Montag Abend sprach im Gasthof hier in einer trotz des Gewitters gutbesuchten Versammlung Herr Oberst a. D. Richter von der Deutschen Volkspartei. Die in glänzender Rede von außerordentlicher Sachlichkeit getragenen Ausführungen wurden von allen Anwesenden mit sichtbarem Interesse verfolgt. Der Grundton, in dem die ganzen Ausführungen zusammenzufassen waren: Die Notwendigkeit, daß alle Volkskreise am Wiederaufbau unseres Vaterlandes, unseres Wirtschaftslebens mit arbeiten müssen, daß es vollständig verfehlt ist, vom feinde links oder rechts zu sprechen. Es giebt für uns Deutsche nur einen feind, dieser steht außerhalb unserer Grenzen. In der Debatte ergriff Herr Stadtrat Bombach das Wort für die S. D. P. D. um in einständigen Ausführungen den Standpunkt seiner Partei klarzulegen. Im Schlußwort widerlegte in sachlicher Form, unterstützt durch Beweise, der Referent den Debatteredner.

Groißsch. Ueber die Ziele der Deutschen Volkspartei sprach am letzten Sonntag vor zahlreichen Zuhörern Herr Stadtrat Schlichenmaier, Wilsdruff. Die Anwesenden folgten mit Interesse den Ausführungen. Eine Debatte fand nicht statt.

— **Moritzburg.** Bei den Sonntag mittag in hiesiger Gegend auftretenden Gewittern schlug der Blitz in eine Gruppe junger Leute eines Dresdner Wanderklubs, die unvorsichtigerweise unter zwei hohen Kiefern Schutz vor den großen Regenmassen gesucht hatten, wobei sechs Personen betäubt wurden. Nachdem ihnen in der sogenannten Wilschänke die erste Hilfe zuteil geworden war, hatten sich gegen Abend vier davon soweit erholte, daß sie in ihre Behausung gebracht werden konnten, während zwei dem Friedrichstädter Krankenhaus zugeführt wurden.

— **Dresden.** In dem Streit zwischen Bäckergehilfen und Brotsfabrikanten fällt der Schiedsaussschuß am Dienstag eine Entscheidung dahin, daß der Wochenlohn der Gehilfen von 155 Mk. auf 240 Mk. erhöht werden soll. Die Gehilfen hatten etwas über 270 Mk. verlangt. Die Arbeitgeber unterwarfen sich dem Schiedsspruch, während die Genehmigung durch die Gehilfen nur mit wenig Stimmenmehrheit erfolgte. Sie wollen auch den neuen Tarif sofort wieder kündigen.

— **Neuhäusen.** Bei einem über die Saydaer Gegend niedergehenden, von Hagelschlag begleiteten, schweren Gewitter traf ein Blitz das Wohnhaus des Wirtschaftsbefizers Hertloß. Das ganze Anwesen brannte nieder, auch das Vieh konnte nur zum Teil gerettet werden.

— **Baugen.** Bürgermeister Dr. Drudmüller von Bernsdorf (Oberlausitz) sprach im Ministerium vor, schilderte die schwierige Lage seiner Schulgemeinde und suchte um Gewährung einer ausreichenden Beihilfe zur Ermöglichung der Auszahlung der Lehrergehälter nach. Der Vezernent

Geheimrat Dr. Wolf stellte in Aussicht, daß der Staat die persönlichen Schullasten übernehmen werde. Weiterhin sagte er die Gewährung von zinslosen Vorschüssen zur Deckung der Lehrergehälter zu.

— **Wenig.** Wegen Abflughöckung mußte die Emailfabrik Pleweg und Föhrer ihren Betrieb schließen.

— **Leipzig.** Ein 11-jähriges Mädchen, das in Abwesenheit der Mutter ihr zwei Jahre altes Schwesterchen in einem Kinderwagen nach der Kinderbewahranstalt bringen sollte, ist unterwegs von einem größeren Mädchen mit den Worten: „Na, Kleine, wie kommst Du denn zu anserem Wagen?“ angehalten worden, worauf dieses das Kind aus dem Wagen heraus hob, auf den Fußweg setzte und mit dem Wagen eiligst davonfuhr.

Carmol

4212 **tut wohl**
bei Rheuma, Hexenschuß, Kopf-, Hals-, Zahnschmerzen.
Verlangen Sie in den Verkaufsstellen ausdrücklich Carmol.
Können Sie unsere Präparate am Platze nicht erhalten, so wenden Sie sich, bitte, direkt an uns, wir versenden dann nötiges
Carmol-Fabrik, Rheinsberg, Mark (576)

Kirchennachrichten von Wilsdruff.

Monat Mai.

Getauft: Johannes Otto, S. des Heinrich Otto Dölzel, Anstreichers hier — Walter Hugo, S. des Max Walter Schmied, Maschinenarbeiters hier — Johannes Gerhard, S. des Max Hans Barthel, Tischlers in Dresden — Fritz Robert, S. des Gustav Robert Ulrich, Fleischermeisters hier — Ecoline Anna Sylvia Marianne, T. des Georg Richard Quann, Guts- und Baumwollensbesizers hier — Diefelotte, T. des Curt Albin Hofmeister, Fleischers hier.

Vertraut: Otto Paul Claus, Holzbildhauer hier und Martha Lisa Freiliche, Hausdöchter hier — Paul Rudolf Zimmermann, Bergarbeiter in Grumbach und Alma Frida Müller, Arbeiterin hier — Kurt Ernst Köhler, Tischler in Grumbach und Linda Frida Lindner hier — Friedrich Emil Winkler, Werkmeister in Dresden und Hedwig Salesta Lehmann hier — Oswald Paul Sturm, Ingenieur in Ropenhagen und Frida Elisabeth Helene Koss, Hausdöchter hier — Karl Georg Runge, Postbetriebsrat in Weizien und Hedwig Margarete Lucius, Hausdöchter hier — Heinrich Martin Köhler, Tischler hier und Emma Camilla Schneider hier — Heinrich Friedrich Schubert, Bäckereimeister in Anspurg und Martha Elise Springklee, Hausdöchter hier.

Beerdigt: Gottfried Martin Kaulfuß, S. des Martin Edmund Kaulfuß, Mühlenguts- und Bäckereibesizers in Sachsdorf, 6 W. 12 J. — Karl Wilhelm Umlauf, Privatist hier, 82 J. 1 W. — Leibes. Zwillingstöchterchen des Ernst Bruno Liebscher, Schuhmachers hier — Paul Albin Kierisch, Buchhalter in Dresden, 87 J. 2 W. 5 T., (auf dem Ehrenfriedhof bestattet) — Karl Heinrich Veitertig, Wirtschaftsauszügler in Grumbach, 78 J. 2 T.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Köffig, für den Inseratenteil: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

Hierdurch geben wir bekannt, daß unsere gute Mutter

Frau Emilie Henriette verw. Hildebrandt
am 31. Mai sanft entschlafen ist.

Wilsdruff, am 31. Mai 1920.

Die trauernden Kinder und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. Juni nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen

Anna verw. Bözsch
in Kleinschönberg

findet bereits am **Donnerstag** 1/2 2 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wählerversammlung Deutschnat. Volksverein

Mittwoch den 2. Juni abends 1/8 Uhr
im Gasthof „Weißer Adler“, Wilsdruff.

Redner: Herr Dr. jur. Gronau, Dresden.

Deutschnationaler Volksverein
im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

Kommunistische Partei Deutschlands (Spartakusbund)

Freitag den 4. Juni abends 8 Uhr
im „Schützenhaus“ Wilsdruff

Große öffentliche Versammlung

Tagesordnung:

Die politische Lage und die kommunistische Partei.

Referent: H. Renner, Pirna.

Um zahlreichen Besuch ersucht

Das Wahlkomitee.

Warnung!

Hiermit warne ich jeden, aus meinem Busch (Struth) Holz abzuschlagen. Demjenigen, der mir einen Dieb so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, zahle ich eine Belohnung. Den Namen desjenigen, der mir den Dieb nachweist behalte ich geheim.

Bink, Wilsdruff.

Für die freundlichen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden
unseres lieben Entschlafenen

Herrn Hermann Gast

sagen wir un'reren

herzlichsten Dank.

Ganz besonders danken wir der verehrten Familie Stahl für den liebevollen Beistand und ihre große Güte, auch dem Schützen- und Militärverein sowie allen Freunden des Entschlafenen für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Größlich, am 1. Juni 1920.

Die trauernden Geschwister und Angehörigen.

Prima
Fahrradmäntel,
Schläuche, Ventilkummi,
Gummilösung u. sämtliche
Fahrradzubehöriteile
liefert billigst Osw. Zeller,
Eimbach (Pfarrrgut).

**Rind-
Roß-
Kalb-
Schaf-
Ziegen-
Zickel-
Schweine-
Reb-
Hirsch-
Kanin-
Hasen-
Kagen-
Fuchs-
Marder-
Iltis-
Dachs-
Eichhörnchen-
Maulwurf-**

Häute

Felle

Julius Arnold,
Lederhandlung
Potschappel.

Brennholz
empfiehlt billigst
Louis Seidel, Wilsdruff.
Fernsprecher 10.

Leicht. Landauer, Bis-à-vis, u.
Parkwagen, 4 Federstahln.,
15, 30, 60 Ztr. Tragl. zu verk.
**Dresden-N., Röhnhy-
gasse 25. Reehschmar.**

Wählerversammlung Deutsche Volkspartei

Donnerstag den 3. Juni abends 8 Uhr
im Gasthof „Weißer Adler“, Wilsdruff.

Redner: Herr Schriftsteller Berger, Dresden.

Ortsgruppe für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff
der Deutschen Volkspartei.

Gasthof Sora.

Freitag den 4. Juni

Familien-Abend
mit feinem Ball.

Es laden freundlich ein **Max Haubold u. Frau.**

Schwefels. Ammoniac Chlorkalium 53% Siedespeisesalz

liegt zur Abholung bereit

Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatz-
genossenschaft Wilsdruff und Umgegend.

Bruno Ehrlich
Roßschlächtereier — Pferdegeschäft
Restaurant und Speisehaus „Zum müden Roß“
Fernruf 74 **Deuben-Dresden** Fernruf 74
Bei Nothfällen mit Transportwagen schnellstens zur Stelle.

Schnittmaterial
Kiefer, Fichte, Eiche, Erle und Buche
Furniere
Eiche, Amerikan. und Satin-Nußbaum, Eiche
1 Waggon **Stollenhölzer** 60/60 mm
bietet an und erbitet Anfragen
Holzgroßhandlung F. Schmidt, Arnsdorf i. S.

Ein Stück

Klee

zu pachten gesucht.

Angebote mit Preis an
Louis Seidel, Wilsdruff.

Achtung!

Angabe und gestr. Hosenstoffe,
Wespen-Nester billigst
Ferrnisch,

Herzogswalde Nr. 11.

Eine neuzumelende

Ziege

steht zum Verkauf.

Kesselsdorf Nr. 2.

3 gute junge

Wachhunde,

Kreuzung zwischen Wolfspitz
und Wolfshund zu verkaufen
Grumbach Nr. 10.

Zwei Herrenräder

preiswert zu verkaufen.

Wo? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl. unter 4484.

Kutschgeschirr

kompl. neu 800 Mark,

gold. Damenuhr
mit Armband 350 Mark
verkauft

M. Paulik,
Kesselsdorf Nr. 48.

26-jähriger Mann sucht
Stellung als

Schirrmeister

für 1. oder 15. Juli.

Angebote u. 4479 an die
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

16-17-jähriger junger Mensch

oder älterer Mann, welcher
Landwirtschaft versteht, auch
hauen kann, wird in kleine
Wirtschaft mit 1 Pferd ge-
sucht, welche er besorgen soll,
da Besitzer krank.

Werts Angebote erbeten
Röhrodorf Nr. 28.

Zimmermädchen

sucht für 15. Juni

**Hotel Stadt Dresden,
Dippoldiswalde.**

Wir bitten höflichst, An- zeigen bis 10 Uhr vor- mittags anzugeben.